

Die 7

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



Ein Fest mit vielen Überraschungen
Einsatzkolonne rollt durchs Land
Landeswettbewerb Jugendrotkreuz



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereichsleiterin
Nationale Hilfsgesellschaft
Petra Groth
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereichsleiterin
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Mandy Ladewig
Telefon 03987 700612
Fax 03987 700642

Fachbereichsleiterin
Eingliederungshilfe und Pflege
Sabrina Gutsche
Telefon 03987 700613
Fax 03987 700663

Fachbereichsleiter Finanzen
Bernd Siebert
Telefon 03987 700615
Fax 03987 700647

Mitgliederverwaltung
Nadine Reihl
Telefon 03987 700676

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872044

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Breite Straße 40, 16225 Eberswalde
Telefon 03334 382962
Fax 03334 3670103

EH-Ausbildung

Katrin Kohn
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Mobile Dienste

Mirco Splisteser
Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872025
Fax 03984 872044

Schuldnerberatung

Dietmar Sooth
Stettiner Str. 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872041
Fax 03984 872046

Peter Andreas Hinrichs
Breite Straße 40
16225 Eberswalde
Telefon 03334 3670498
Fax 03334 3670110

Elke Deichmüller
Börnicker Chaussee 1
16321 Bernau
Telefon 03338 753879

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633
Fax 03987 700644

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Polowy
Telefon 03984 872033
Fax 03984 872043

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Breite Straße 40, 16225 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Melanie Seegert
Telefon 03334 381989
Fax 03334 381903

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiterin Inge Skilandat
Telefon 03987 202130
Fax 03987 202199

Seniorenwohnanlage „Barnimpark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Heimleiterin Daniela Kienast
Telefon 03334 555500
Fax 03334 555510

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988
Fax 039888 460989

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Astrid Hestermann
Telefon 03334 555203
Fax 03334 555510

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171
Fax 039888 590179

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Kerstin Porwitzki
Telefon 03984 7187816
Fax 03984 7187817

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 718780
Fax 03984 7187815

Externe Tagesstruktur/Familienunterstützen-
der Dienst
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Impressum

Vi.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Sybille Trantow [st],
Petra Groth [pg], Sabine Lehmann [sl]

Gastautoren:

Inge Skilandat [is], Heike Kohn [hk], Kai Herrmann [kh], Annett Voge [av], Anke Schmidt [as],
Nadine Reihl [nr], Marie-Christin Lux [mcl],
Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], André Worlitzer [aw]

Bildnachweise:

DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. (Seiten 1, 3, 4, 6, 7, 12, 14),
Spanisches Rotes Kreuz (S. 5), Andre Zelck/DRK-Service GmbH (S. 8), Michel Eram (S.9), Rolf Zimmermann und H. A. Swik (S. 10/11), Rotkreuz-Museum Luckenwalde (S. 13)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700629
Fax: 03987 700640
E-Mail: slehmann@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind grammatisch männliche Personenbezeichnungen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.



Liebe Kameradinnen und Kameraden, Freunde und Förderer des Roten Kreuzes,

mit dem vorliegenden Heft komplettieren wir das erste Erscheinungsjahr unserer „7“. Mit der neuen Form der Mitgliederkommunikation haben wir die richtige Wahl getroffen, wie uns viele Zuschriften bestätigen. Wir freuen uns über diesen Erfolg und wollen auch zukünftig dazu beitragen, dass Sie, liebe Leser, einen umfangreichen Überblick über unser Verbandsleben bekommen. Begleiten Sie uns weiterhin dabei.

Mitgliederbetreuung und Mitgliederpflege wird zukünftig groß geschrieben in unserem Verband. Dazu haben wir unser Team personell verstärkt.

Durch viele Beiträge im Heft beweisen wir, dass wir aus der pandemiebedingten Sondersituation Schritt für Schritt herauskommen. Ein unbeschwertes, fröhliches Sommerfest der Pflegeeinrichtungen in Templin, der erfolgreiche Landeswettbewerb des JRK, eine Übung der Kameradinnen und Kameraden des behördlichen Katastrophenschutzes, und vieles mehr, zeigen, dass eine gewisse Normalität wieder in den Lebens- und Arbeitsalltag Einzug gehalten hat.

Lesen Sie auch den Reisebericht der zehnten DRK-Bildungsreise nach Solferino, an der auch drei Mitglieder unseres Kreisverbandes teilgenommen haben. Eine kurzweilige und interessante Tour auf den Spuren des Roten Kreuzes. Den historischen Spuren des Deutschen Roten Kreuzes folgte ebenfalls eine Gruppe von Mitarbeitern der Kreisgeschäftsstelle beim Besuch des DRK-Museums in Luckenwalde und der Ausstellungseröffnung zum Deutsch-Französischen Krieg.

Ein Zeichen struktureller Normalität setzten auch die Mitglieder des Ortsverbandes Templin. Sie wählten ihren Vorstand teilweise neu und komplettierten ihn somit.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Adventszeit und bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihr
Nico Brückmann



Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Grußwort	3
Sommerfest 2021	4
Rotes Kreuz – International	5
Einsatzkolonne rollt durchs Land	6
JRK-Landeswettbewerb	7
Leben und Wohnen im Alter	8
Die Zukunft der Pflege	9
Grüße aus Solferino	10
Die 7 Grundsätze: Der 4. Grundsatz	12
Neue Ausstellung in Luckenwalde	12
Historisches Fenster	13
Kolumne: Die Wurzeln des Roten Kreuzes	14
Termine	15



Unser Titelbild:

Der 22.09.2001 war ein Tag mit vielen Überraschungen, der Umzug der Bewohner in das neu erbaute DRK-Pflegeheim in Templin stand an. 20 Jahre ist dies bereits her und unter diesem Motto fand das diesjährige Sommerfest des DRK-Pflegeheimes „Margarethe-Hennig-Haus“ und des DRK Service Wohnen in Templin statt. Mit 114 Bewohnern und über 20 Helfern wurde dieser Tag gebührend gefeiert. Lesen Sie auf der nächsten Seite, welche Überraschungen dieses Fest für unsere Bewohner bereithielt. [s]



Sommerfest 2021 – ein besonderer Tag, ein Fest mit vielen Überraschungen

📷 **Die Überraschung war gelungen**
Zwerge sorgten für Spaß im Festzelt

Die Bewohner des DRK-Altenpflegeheimes Templin und die Bewohner des DRK Service Wohnen Templin feierten am 22.09.2021 ihr Sommerfest. Das diesjährige Fest stand auch unter dem Motto „20 Jahre Margarethe-Hennig-Haus“, denn am 22.09.2001 erfolgte der Umzug unserer Bewohner von der Straße des Friedens in das neu erbaute DRK-Pflegeheim in der Kastanienstraße.

In dem eigens dafür aufgebauten Festzelt haben unsere Senioren einen gemütlichen und abwechslungsreichen Nachmittag verbracht. Heike Kohn, Pflegedienstleiterin Service Wohnen, und Inge Skilandat, Einrichtungsleiterin des Altenpflegeheimes, eröffneten das diesjährige Sommerfest auch im Namen des Geschäftsführers, Herrn Brückmann, der seine Grüße übermitteln ließ und leider in diesem Jahr nicht dabei sein konnte. Nach Kaffee und Kuchen ging unser Programm auch schon los. Die Mitarbeiter des Service Wohnen hatten für diesen besonderen Tag eine Überraschung. Ein buntes Programm aus Musik und Sketchen erfreute unsere Bewohner. Es wurde gelacht und geklatscht. An dieser Stelle einen ganz großen Dank an die Mitarbeiter des Service Wohnen, die mit eigenen Sketcheinlagen und Darbietungen ein Lächeln in die Gesichter der Bewohner zauberten. Anschließend erfreute uns der Seniorenchor Templin mit altbekannten Liedern zum Mitsingen und Schunkeln. Der „Leierkastenmann Harry“ rundete die Veranstaltung ab.

Unsere fleißigen Helfer haben dafür gesorgt, dass unsere Bewohner den ganzen Nachmittag mit leckerem Essen und Getränken versorgt wurden. Es gab zum Kaffee leckeren Kuchen vom Bäcker, Knabberien und selbst gemachte Bowle waren heiß begehrt. Das Abendessen ließ uns wissen, wie schnell der rundum gelungene Nachmittag vergangen ist.

Das Abendessen wurde durch unser Küchenpersonal frisch zubereitet und vom Chefkoch angerichtet. Nach frisch gegrillten Bratwürstchen, Bouletten und Hähnchenbrust mit Kroketten und Rohkostsalat traten unsere Bewohner mit vielen Eindrücken gegen 18:00 Uhr den Heimweg an.

Heike Kohn und Inge Skilandat bedankten sich am darauffolgenden Tag noch einmal bei allen Helfern und den Mitarbeitern mit einem gemeinsamen Essen. Ein lieber Dank geht auch an die Mitarbeiter und Angehörigen, die mit ihren Blutspenden dazu beigetragen haben, das Festzelt wunderschön zu dekorieren. Ebenfalls sagen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle ein großes Dankeschön für ihre tatkräftige Unterstützung. [is] [hk]



📷 **Inge Skilandat und Heike Kohn (v.l.n.r.)**
eröffneten die Feierlichkeiten

Das Rote Kreuz hilft Afghanistan

Afghanistan erlebt seit Jahrzehnten massive Veränderungen. Der Bedarf an humanitärer Hilfe ist nach wie vor und jetzt erst recht enorm. Seit 30 Jahren ist das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Afghanistan im Einsatz und leistet wichtige humanitäre Hilfe. Auch jetzt wird es präsent bleiben und seine Mitarbeiter nicht aus Afghanistan abziehen. Gemeinsam mit seinem Partner, dem Afghanischen Roten Halbmond, ist es weiterhin im ganzen Land im Einsatz. Das IKRK hat Zugang zu allen Teilen des Landes. Es arbeitet seit Jahren in den von den Taliban kontrollierten Gebieten und hat eine Arbeitsbeziehung zu ihnen, sowohl auf der höchsten Ebene als auch auf der Ebene der lokalen Führung. Die aktuellen Veränderungen in Afghanistan haben dieser Beziehung nicht geschadet, und die aktuelle Situation ändert nichts an der Art und Weise, wie das IKRK zu arbeiten versucht.

„Die humanitäre Situation ist nach Jahrzehnten des Kriegs, Gewalt und Misswirtschaft katastrophal“, berichtet Dominik Stillhart, Leiter Operationen beim IKRK, über die Lage in Afghanistan.

Die Gesundheitsversorgung ist besonders dringend. Während der Kämpfe in den Städten wurden Tausende Menschen verletzt. Bei der Behandlung von mehr als 7.600 Verwundeten half das IKRK in 48 Gesundheitseinrichtungen in den ersten beiden Augustwochen. Von Juni bis August wurden in den von ihm unterstützten Einrichtungen mehr als 40.000 Verletzte behandelt.

Das IKRK hat daher die Zahl dieser Gesundheitseinrichtungen auf 89 Kliniken und mobile medizinische Einsatzteams verdoppelt. Hinzu kommen zwei Krankenhäuser in Kandahar und in Kabul, die vom Afghanischen Roten Halbmond betrieben werden.

In die Kliniken, wie dem Regionalkrankenhaus Mirwais in Kandahar, kommen immer mehr Kinder, die durch neu verlegte Minen verwundet werden. Deshalb fordert das IKRK, dass die Minenräumung Priorität erhalten muss, zum Wohl aller Kinder, die aus natürlicher Neugier heraus gegen die unbekanntesten Objekte treten oder sogar eine Mine anfassen und dabei ein Bein oder einen Arm oder gar ihr Leben verlieren. Seit Beginn ihres Einsatzes in Afghanistan im Jahr 1988 haben die orthopädischen Teams des IKRK mehr als 210 000 Patienten mit Behinderungen behandelt. Sie helfen ihnen, wieder laufen zu können. Denn die Prothese hilft ihnen, wieder Teil der Gesellschaft zu werden und ein menschenwürdiges Leben zu führen. Der aktuelle Konflikt erschwert die humanitäre Arbeit sehr, da die Infrastruktur und Wasserversorgung vielerorts beschädigt sind. Auch wurden Gesundheitseinrichtungen und deren Per-



Hilfeleistung des IKRK
für Angehörige der Taliban (Quelle: Basler Zeitung)

sonal gezielt angegriffen. Trotzdem setzen die meist ehrenamtlichen Helfer ihre Arbeit fort. „Die Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung unterscheidet nicht nach Herkunft, Religion oder politischer Überzeugung. Dadurch hat sie eine große Akzeptanz bei allen Akteuren und kann Zugang zu den notleidenden Menschen erlangen“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter. Schon seit mehreren Jahren unterstützt nämlich das DRK seine Schwestergesellschaften in Pakistan, Tadschikistan und Iran, wohin viele Menschen aus Afghanistan geflohen sind. Afghanische Flüchtlinge, nämlich die Ortskräfte, die zuvor mit der Bundeswehr zusammengearbeitet hatten, sind inzwischen auch in der brandenburgischen Erstaufnahmeeinrichtung des DRK in Doberlug-Kirchhain angekommen. Dort werden sie erstbetreut, bevor sie nach einem bestimmten Schlüssel auf die Bundesländer verteilt werden – froh, einem ungewissen Schicksal entkommen zu sein. [rs; nach DRK und IKRK]

Neue Corona-Maske aus Österreich



Corona hat die Phantasie der österreichischen Briefmarken-Designer sehr beflügelt. Nachdem vor einiger Zeit bereits eine Briefmarke auf Toilettenpapier erschienen war, gibt es nun eine neue Marke, die nicht nur die Form einer FFP2-Schutzmaske hat, sondern auch aus dem gleichen Material hergestellt ist. In einem aufwendigen Stick- und Schneidverfahren entstanden 150.000 solcher philatelistischen Kleinkunstwerke mit einem Frankaturwert von 2,75 Euro. [rs]

Unsere Einsatz-Kolonnen rollt durch das Land

Es war ein Samstag mitten im September, als bei unseren Kameraden gegen 8 Uhr der Katastrophen-Alarm ausgelöst wurde. Die Leitstelle NordOst in Eberswalde informierte unsere Kameraden, dass die Patiententransportgruppe der Medizinischen Taskforce 16 (MTF) benötigt wird. Die MTF ist ein vom Bund aufgestellter, sanitätsdienstlicher, arztbesetzter Großverband für den Zivilschutz in der Bundesrepublik. Insgesamt gibt es 61 MTF's in Deutschland. Die Lage war ernst, im Landkreis Prignitz kam es auf der ICE-Bahnstrecke Berlin-Hamburg zu einem schweren Zugunglück. Nach der ersten Einschätzung ist man von ca. 150 verletzten Personen ausgegangen. So das Szenario. Zum Glück stellte sich schnell heraus, dass es sich hierbei um eine Übung der Katastrophenbehörden Barnim, Oberhavel und Uckermark handelte. Um für den Ernstfall fit zu sein, musste alles unter realen Bedingungen durchgeführt werden. So verließen die Kameraden mit dem Krankentransportwagen (KTW) unter Sirene und Blaulicht die Standorte Eberswalde, Melzow und

Templin. Sie fuhren auf die Bundesautobahn 11 (BAB) in Richtung Bernau. Auf dem Rastplatz Probstheide bei Bernau angekommen, sammelten sich alle Einsatzfahrzeuge. Der Marschbefehl wurde erteilt und die Weiterfahrt konnte erfolgen. Insgesamt fuhren 20 Fahrzeuge in einer geschlossenen Kolonne über Angermünde nach Pinnow, um den fiktiven Einsatzort zu erreichen. Die Übungsfahrt war damit beendet. Kurz nach dem Mittagessen frischten unsere Kameraden ihre Grundkenntnisse der MTF auf. Wie funktioniert die Kommunikation über die digitale Funk-

technik, was ist bei der Patientenablage zu beachten und wie ist die Einsatzführung aufgebaut. All diese Kenntnisse konnten im Rahmen der Übung praxisnah geübt werden.

Zuletzt gab es eine abschließende Einweisung in die sichere Verladung eines Patienten im KTW.

Der Kreisverband bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helfern und bei den Katastrophenbehörden für die gute Vorbereitung und Umsetzung dieser Übung.

[kh]

📷 Unsere Kameraden

zeigten ihr Können bei einer praxisnahen Übung



Zuwahl DRK Ortsvorstand Templin – Quintett vollständig

Unter strenger Einhaltung aller coronabedingten Auflagen trafen sich die Mitglieder des DRK Ortsverbandes Templin am 30. August 2021 im DRK Altenpflegeheim „Margarete-Henning-Haus“ zur Mitgliederversammlung.

Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch Katrin Schwarz als stellvertretende Vorsitzende gab es verschiedene Berichte der Gemeinschaften. Ebenso wurden der Haushalts- und Wirtschaftsplan ausführlich dargestellt

und beschlossen. Nach Bildung der Wahlkommission kam es zur angekündigten Zuwahl zum bestehenden Ortsverband. Jeweils einstimmig wurden Katrin Schwarz zur Vorsitzenden, Annett Loebel zur stellvertretenden Vorsitzenden und Enrico Salzwedel zum Beisitzer neu gewählt. Mandy Rinke und Frank Sadowski ergänzen in Ihren Ämtern als Kassenwartin und Beisitzer. Bis zur Neuwahl des Ortsverbandes im kommenden Jahr haben die Kamera-



📷 **Der gewählte und bestätigte Vorstand** des Ortsverbandes Templin Enrico Salzwedel, Mandy Rinke, Katrin Schwarz, Annett Loebel und Frank Sadowski (v.l.n.r.)

dinnen und Kammeraden viel vor. Wir wünschen dem neuen Team eine kollegiale Zusammenarbeit und kreative Ideen für die gemeinsame Zeit. [av]

Jugendrotkreuz Landeswettbewerb 2021

Am 18.09.2021 fand der diesjährige Jugendrotkreuz Landeswettbewerb (JRK LaWett) in Ludwigsfelde statt. Bis zum Schluss waren wir uns nicht sicher, ob dieser in Corona-Zeiten überhaupt

der Herausforderung der Vorbereitungsaufgabe. Getreu dem Motto des LaWett „30 Jahre Landeswettbewerb-eine olympische Meisterleistung“ sollten alle Gruppen ein Video erstellen, in dem

gerecht führen wir dann am 18.09.2021 nach Ludwigsfelde. Nach der Anreise und Frühstück vor Ort wurde der Landeswettbewerb durch die Bildungsministerin Frau Britta Ernst eröffnet. Unsere Mannschaft hatte am Vormittag noch Freizeit, die wir nutzen, um nochmals Gelerntes abzufragen, der Trommelgruppe zuzusehen oder einfach nur zu quatschen. Gestärkt ging es dann nach dem Mittagessen auf den Parcours quer durch Ludwigsfelde, insgesamt 16 km. Es erwarteten uns dabei verschiedene Stationen zur Ersten Hilfe, zur Rotkreuzgeschichte, zum Allgemeinwissen, zu Olympia und einfach auch nur Sport und Spiel. Viel Spaß hatten wir dabei, die Erste Hilfe- und Rotkreuzgeschichte liefen super!

So fieberten wir am Abend der Siegerehrung entgegen, denn wir hatten ein gutes Gefühl. Riesengroß war dann die Freude über den erreichten 2. Platz, nur mit wenigen Punkten hinter den Siegern. Eigentlich wollten die Mädels diesen Erfolg noch feiern, doch im Auto war auf der Rückfahrt Ruhe – alle schliefen! Nun freuen sich alle auf die Auswertung gemeinsam mit den Eltern.

Vielen Dank sagen wir für die Unterstützung bei der Bereitstellung der Kleidung und eines Fahrzeuges! [as]



 **Unser Templiner JRK-Team** hatte sichtlich Spaß beim diesjährigen Wettbewerb

durchgeführt werden kann. Der Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. startete mit einer Mannschaft der Wasserwacht Templin in der Altersklasse 2 und zwei Mannschaften aus Prenzlau in der Altersklasse 2 und 3. Schon bei den Vorbereitungen hatten die Templiner sehr viel Spaß, auch mit

sie ihren Kreisverband mit unterschiedlichen Mitteln vorstellen. Wir entschieden uns, im Rahmen der olympischen Ringe die einzelnen Gemeinschaften unseres Kreisverbandes vorzustellen aus der Sicht der JRK-Kinder. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! Leider gab es bisher kein Vergleich zu den Beiträgen der anderen Mannschaften. Ganz früh morgens und furchtbar auf-



- ▶ **Pflegefachkraft**
- ▶ **Pflegehelfer**
- ▶ **Mitarbeiter**
- ▶ **Servicestelle Ehrenamt**
- ▶ **Heilerziehungspfleger**
- ▶ **Erzieher**

(m/w/d)

Wir suchen qualifizierte Mitarbeiter!

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.drk-umw-ob.de

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V.
Telefon: 03987 700623 • hrodwell@kv-uckermark-west.drk.de



Leben und Wohnen im Alter – die vielfältigen Angebote des DRK

Hohe Lebensqualität und möglichst lange selbstbestimmt leben – diesen Wunsch haben die meisten Menschen, sowohl für sich selbst als auch für ihre Familienmitglieder. Um diesen Wunsch zu erfüllen, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz in Brandenburg Sie und Ihre Familie mit seinen Angeboten in jeder Phase des Lebens.

Seniorentreffs und Sportkurse

Älter werden bedeutet nicht automatisch pflegebedürftig zu werden. Dennoch verändert sich für die meisten Menschen mit dem fortschreitenden Lebensalter der Alltag. Um diesen neuen Alltag abwechslungsreich zu gestalten, sind regelmäßige Besuche in den Begegnungsstätten des Roten Kreuzes ideal. Ob Sportkurse, Handarbeit, Spieletreff oder gemeinsames Frühstück, die DRK-Begegnungsstätten bieten viele Möglichkeiten für ein geselliges Miteinander. Als Treffpunkt für Senioren fördern die Begegnungsstätten ein gesundes Älterwerden und helfen so, einer Pflegebedürftigkeit im Alter vorzubeugen. Sollten Sie oder Ihre Familie außerdem Fragen rund um den Bereich Pflege haben, erhalten Sie in den Seniorentreffs des Roten Kreuzes erste Informationen zu den vielfältigen Angeboten des DRK.

Ambulante Dienste und Tagespflege

– Entlastung im Alltag

Sollte die Bewältigung des Alltags doch allein zu belastend werden, bietet das Rote Kreuz mit seinen Ambulanten Diensten umfassende und individuell anpassbare Unterstützung. In allen Regionen Brandenburgs ist das DRK mit diesen Angeboten vertreten und ermöglicht so eine umfassende Versorgung. „Welcher Bedarf konkret besteht, wird mit jedem Pflegebedürftigen individuell geplant. Neben der häuslichen Versorgung, wie zum Beispiel die Reinigung der Wohnung oder das Einkaufengehen,

können die Ambulanten Dienste auch die komplette Grund- oder Behandlungspflege sowie Betreuungsleistungen aller Art übernehmen“, erklärt Sven Priegnitz, Fachreferent für Altenhilfe und Pflege im DRK-Landesverband Brandenburg. Ergänzend zur ambulanten Versorgung bietet sich für viele Menschen auch der Besuch in einer der 21 Tagespflegen des DRK in Brandenburg an. Tagespflegen ermöglichen Pflegebedürftigen eine regelmäßige Abwechslung zum Alltag zu Hause und das Knüpfen von sozialen Kontakten.

Wohngemeinschaften und stationäre Pflege

Wenn das Wohnen in den eigenen vier Wänden zunehmend schwierig und für die Angehörigen herausfordernd wird, bietet das Rote Kreuz auch Möglichkeiten des betreuten Wohnens. In einer familiären Gemeinschaft werden hier gemeinschaftliche Räume wie Wohnzimmer und Küche gemeinsam genutzt, jeder Bewohner hat gleichzeitig auch seinen eigenen Wohnraum. Sollte eine umfassendere pflegerische Versorgung benötigt werden, empfehlen sich die stationären Pflegeeinrichtungen des DRK. In dieser Versorgungsform fehlt es den Bewohnern an nichts: Neben ausgewogener Ernährung, bietet eine vollstationäre Pflegeeinrichtung eine ganztägige Betreuung und gleichzeitig ein hohes Maß an Sicherheit. Somit können sich die Angehörigen sicher sein, dass sich ihr liebster Mensch in guten Händen befindet.

[mcl]

Die Zukunft der Pflege – ein Gesamtpaket von Unterstützungsleistungen

Das Thema Pflege ist in aller Munde und betrifft auch in Brandenburg fast jede Familie. Viola Jacoby, Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg, im Gespräch über die Sicherung der Pflegeversorgung im ländlichen Raum und die Zukunft des Berufsfelds Altenpflege.

Was bedeutet gute und zukunftsfähige Pflege? Welche Bereiche müssen ineinandergreifen, um Menschen auch im Alter hohe Lebensqualität zu ermöglichen?

Gute Pflege braucht ein Gesamtpaket von Unterstützungsleistungen unterschiedlicher Akteure. Sie reichen von Haus- und Fachärzten, über professionelle Pflegefach- und Betreuungskräfte, bis zu den Angehörigen, Vereinen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Die DRK-Pflegedienste, Tagespflegen und vollstationären Pflegeeinrichtungen erbringen ihre Pflege- und Betreuungsleistungen entsprechend gesetzlichen Qualitätsstandards. Wir wissen aber auch, dass ein zufriedenes und möglichst selbst bestimmtes Leben im Alter mehr braucht. Themen wie Selbstversorgung, gesunde Ernährung, Mobilität, soziale Kontakte, Zuwendung und eine sinnvolle Tagesstruktur gehören neben einer guten Pflege zu einem zufriedenen Leben im Alter.

Im aktuellen Pflegemonitor für Brandenburg steht es wieder eindringlich: Die Brandenburger werden älter und weniger. Damit werden prozentual immer mehr Menschen in Brandenburg pflegebedürftig. Welche Maßnahmen brauchen wir, um die Pflegeversorgung zu sichern?

Ein Blick auf die Fakten zeigt die Ernsthaftigkeit der Lage. Heute sind 6,1 Prozent der Brandenburger Bevölkerung bereits pflegebedürftig, bis 2030 werden es 168.000 Menschen sein, davon werden ca. 72.000 Menschen an Demenz erkrankt sein. Die meisten Menschen werden zu Hause versorgt. Fachkräfte und Angehörige sichern gemeinsam und in enger Abstimmung die Versorgung. Um dieses System zu erhalten, brauchen wir bis 2030 ca. 10.000 zusätzliche Fach- und Betreuungskräfte, schnelle und unkomplizierte Zugänge zu Beratungsangeboten, aber auch mehr niedrigschwellige und barrierefreie Angebote im Quartier und Unterstützung der pflegenden Angehörigen. Als DRK ist unsere Aufgabe auch die eines modernen Arbeitgebers mit guten Gehältern, Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, Entwicklungschancen und einer wertschätzenden Arbeitsatmosphäre. Unsere DRK-Kreisverbände setzen sich vor Ort für die Verbesserung regionaler Lebensbedingungen ein: ein funktionierender ÖPNV, interessante Freizeitangebote, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sind wichtig, um Fachkräfte mit ihren Familien in ländlichen Regionen zu halten.



Nicht zu vergessen im Gesamtpaket sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Mit Besuchs- oder Einkaufsdiensten unterstützen sie direkt pflegebedürftige Menschen. Ein gemeinsames Mittagessen in einer Seniorenbegegnungsstätte und die damit verbundenen sozialen Kontakte und die Geselligkeit sind wichtige Aspekte zur Vermeidung von Einsamkeit und tragen zur Erhöhung der Lebensqualität bei.

Um die Pflegeversorgung zu sichern und neue Angebote zu schaffen, werden dringend Fachkräfte benötigt. Wie können Pflegeberufe – vor allem auch für den Nachwuchs – attraktiver gemacht werden?

Wir müssen ein positives Berufsbild vermitteln, um noch viel mehr Auszubildende zu gewinnen oder Quereinsteiger mit dem Angebot berufsbegleitender Fortbildung und ausländische Fachkräfte anzuwerben. Erste Erfahrungen mit albanischen Fachkräften haben wir gesammelt und wissen, dass es neben einem guten Berufsalltag auch eines gut organisierten Integrationsprozesses bedarf, um ihnen und ihren Familien einen guten Start in Brandenburg zu ermöglichen.

Zur Mitarbeitergewinnung soll u.a. die Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung in der Pflege beitragen, die im Jahr 2020 gestartet ist. Um noch mehr Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern, ist aber auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Praxis, Pflegeschulen und allgemeinbildenden Schulen wichtig. Praktika oder ein Freiwilliges Soziales Jahr sind gute Möglichkeiten, um das Berufsfeld kennenzulernen.

Das DRK unterstützt außerdem ausdrücklich die Bezahlung fairer Gehälter für Mitarbeitende, die in der Pflege und Betreuung tätig sind. Die Entlohnung der Mitarbeitenden ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die ausgeübte Tätigkeit. [mcl]

Grüße aus Solferino

Ein Reisebericht von Meike und Robby Walz

Neben der Vorfreude war anfangs schon ein wenig Skepsis ob der langen Busfahrt und der ungewohnt großen Schar überwiegend unbekannter Mitreisender. Am Ende war es dann tatsächlich eine lange Reise: laut Statistik unseres Fahrers 3.740 km von Deutschland über Luxemburg, Frankreich, die Schweiz, das Fürstentum Liechtenstein, Italien und wieder zurück nach Deutschland. Lang ja, aber dank der Choreographie von Rainer Schlösser und seinen vielen geschichtlich fundierten Anmerkungen interessant und kurzweilig. Die anfangs unbekanntes Mitreisenden wurden schnell zu angenehmen Reisepartnern. Müde, aber glücklich zu Hause wieder angekommen, konnten wir feststellen: Mit der Anmeldung zur Fahrt haben wir alles richtig gemacht.

Am Donnerstag, dem 23. September 2021, ging die nunmehr zehnte DRK-Bildungsreise nach Solferino los. Pünktlich um acht Uhr starteten wir. Die erste Etappe war Düsseldorf. Der Charme der Stadt hielt sich für den Fremden eher in Grenzen, aber das Krankenpflegemuseum im Stadtteil Kaiserswerth war ein gelungener Einstieg. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gründete Pfarrer Theodor Fliedner hier eine Bildungsan-



Im Krankenpflegemuseum Kaiserswerth
betrachten unsere Kreisverbandsärzte Ullrich Fleck (Fläming-Spreewald) und Elke Obst (Lausitz) Erinnerungsstücke an Florence Nightingale.

stalt für evangelische Pflegerinnen. Er bot vor allem unverheirateten Frauen die Möglichkeit, durch eine Ausbildung einen besseren Stand in der Gesellschaft zu bekommen. Die Schule wurde unter anderem auch von der wohl berühmtesten Krankenschwester besucht: Florence Nightingale. „Krankenpflege ist eine Kunst“, hat Florence Nightingale schon damals festgestellt. Dass diese Tatsache von der Politik heute langsam verstanden wird, ist schon erstaunlich.

Das Ortseingangsschild von Solferino verweist auf die Bedeutung des Ortes: „Hier wurde die Idee des Roten Kreuzes geboren.“



Beeindruckend, wenn auch bedrückend war die NS-Ordensburg Vogelsang. Die Gigantomanie der Nationalsozialisten spricht hier Bände. Heute sind auf dem Gelände unter anderem das Rotkreuzmuseum des DRK-Kreisverbands Euskirchen sowie die Rotkreuz-Akademie Vogelsang ansässig. Ein herzliches Dankeschön an die rheinische Frohnatur Rolf Zimmermann, der uns die Wirkungsstätte seines ausgedehnten Museumskomplexes näherbrachte.

Von Düsseldorf ging es mit einem kurzen Zwischenstopp am Archäologiepark Römische Villa Borg und am Europa-Museum Schengen ins französische Elsass nach Colmar. Colmar ist eine wunderschöne Stadt. Schon am Ortseingang begrüßte uns eine Nachbildung der New Yorker Freiheitsstatue von Auguste Bartholdi, der hier lebte und wirkte. Die Stadtführung am nächsten Vormittag war ein Genuss. Und da wir schon beim



Im Palais de l'Athénée in Genf, wo 1863 das Rote Kreuz gegründet wurde, spricht Roger Durand, Präsident der Genfer Dunant-Gesellschaft, über die historischen Hintergründe.

Stadtbummeln waren, haben wir uns am Nachmittag dann auch noch das mittelalterliche Stadtbild der Schweizer Stadt Murten gegönnt. Der Tag war voller Eindrücke und einfach wunderbar. Als wir am Abend in Annemasse, der französischen Nachbarstadt von Genf, ankamen, waren wir verdientermaßen müde, aber für ein ausgelassenes koreanisches Abendmahl hat die Kraft noch gereicht.

Die nächsten drei Nächte haben wir in Annemasse verbracht, tagsüber waren wir in Genf. Die Stadtführung auf den Spuren des Roten Kreuzes war interessant und entwickelte sich zu einem emotionalen Höhepunkt der Reise. Wir standen gerade vor dem Palais de l'Athénée, als ein älterer Herr mit einem Dunant-Abzeichen an uns vorbeiging. Wir staunten nicht schlecht, als er Rainer Schlösser freundschaftlich auf Französisch begrüßte. Kurz darauf fanden wir uns in dem Gebäude und genau dem Raum wieder, in dem im Jahr 1863 36 Personen aus 16 Staaten in Privatinitiative die Gründung des Roten Kreuzes beschlossen. Es sollte in Friedenszeiten Freiwillige ausbilden, die in Kriegszeiten den Sanitätsdienst der Armee unterstützen. Der französische sprechende ältere Herr war Roger Durand, der Präsident der Genfer Dunant-Gesellschaft. Seine Erläuterungen waren so authentisch, dass wir uns in die Zeit Henry Dunants zurückversetzt fühlten.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Reise war der Besuch des Rotkreuz-Museums in Genf. Die dort gezeigten Ausstellungsstücke, z.B. Geschenke für Rotkreuzhelfer, die aus einfachsten Materialien hergestellt waren, aber auch die Regale mit Millionen erhaltener Karteikarten von Vermissten des Ersten Weltkriegs, haben einen großen Eindruck hinterlassen. Ein leider sehr kurzer, aber ebenfalls sehr interessanter Vortrag von IKRK-Mitglied Prof. Dr. Jürg Kesselring über seine Arbeit rundete den Besuch ab.

... und ehe wir uns versahen, waren wir auch schon in Solferino und San Martino, den Orten, an denen am 24. Juni 1859 mehr als 40.000 Soldaten getötet oder verwundet wurden oder als

Die Reisegruppe

wartet auf den Rundgang durch das Rotkreuz-Museum Vogelsang.



Auf der Place des Nations

vor dem Völkerbundpalast in Genf mahnt ein zerbrochener Stuhl an die Zerbrechlichkeit von Frieden und Menschenwürde.

vermisst galten. Die Beinhauskappelle legt davon ein bedrückendes Zeugnis ab. Auch heute noch werden bei der Arbeit auf den Feldern menschliche Knochen gefunden. Als Folge des Krieges kam die von der Habsburger Monarchie abhängige Lombardei zum sich einenden Italien, und Henry Dunant entwickelt aufgrund des in Solferino erlebten Elends die Idee zur Gründung von Hilfsgesellschaften für Verwundete. Die Idee des Roten Kreuzes war geboren und führte im Jahr 1864 zum Abschuss der Genfer Konvention.

Die letzten Reisetage führten uns nach Sirmione am Gardasee, nach Vaduz (Fürstentum Liechtenstein), nach Lindau am Bodensee und nach Rothenburg ob der Tauber. Hier hatten wir Gelegenheit zum Stadtbummel und zum Entspannen. Als Fazit wollen wir festhalten: Die Reise verlangt nach einem Nachschlag, möglicherweise schon in zwei Jahren.

Die 7

Die Tätigkeit aller Organisationen, die der Bewegung angehören, beruht auf den sieben Rotkreuzgrundsätzen. Sie wurden 1965 beschlossen und fanden 1986 Eingang in die Statuten der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.



4. Unabhängigkeit.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Diese Beschreibung der Grundsätze des DRK wird in den nächsten Ausgaben des Mitgliedermagazins fortgesetzt.

Neue Ausstellung in Luckenwalde

Im Haus des Ehrenamtes in Luckenwalde, der Kreisgeschäftsstelle des DRK Kreisverbandes Fläming-Spreewald, wurde eine neue Ausstellung eröffnet. Das „DRK im Deutsch-Französischen Krieg“ ist als Thema auf unterschiedlichsten Schautafeln und mit vielen Exponaten vergegenständlicht. Mitarbeiter unseres Kreisverbandes waren zur Eröffnung der Wanderausstellung in den Fläming gereist. Gleichzeitig besuchten sie das Rotkreuzmuseum in Luckenwalde. Durch die Ausstellung führte Herr Harald A. Swik. Mit einem kurzweiligen interessanten Vortrag zu einzelnen Exponaten zur Geschichte des Hauses wie zur Geschichte des Roten Kreuzes im Land Brandenburg konnte allen Teilnehmern ein umfangreiches und vielfältiges Wissen vermittelt werden. „Es ist schon beeindruckend, wieviel Berührungspunkte die allgemeine Geschichte des Roten Kreuzes und die regionale Entwicklung im Land Brandenburg erlebbar gemacht werden kann“, wusste Petra Groth zu berichten. Der zweistündige Rundgang durch die Ausstellung im Museum machte deutlich, dass es immer wieder neue Inhalte und Exponate zu erleben und zu bestaunen gibt. „Mich begeistert es zu sehen, mit welcher Liebe zum Detail die Ausstellung aufgebaut und unterhalten wird“, sagte Mandy Ladewig und bedankte sich bei Herrn Swik sowie den Museumsleiter Prof. Dr. Rainer Schlösser.

Die anschließende Eröffnung der Wanderausstellung in den Räumen der Kreisgeschäftsstelle des DRK Kreisverbandes



Besuch der Ausstellung in Luckenwalde

Sybille Trantow, Petra Groth, Mandy Ladewig, Sabrina Gutsche und Nico Brückmann (v.l.n.r.)

Fläming-Spreewald konnte mit vielen Gästen begangen werden. U.a. überbrachte der Attaché der Französischen Botschaft ein Grußwort seiner Dienstherrin. Der Vizepräsident Volkmar Schön konnte in seinen Grußworten auch darauf verweisen, dass diese Sonderausstellung ein weiterer hochqualitativer Meilenstein in der historischen Sammlung der Rotkreuzgeschichte darstellt. Die Ausstellung zeigt, wie das Rote Kreuz nur knapp sieben Jahre nach seiner Gründung im Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 tätig wurde und bereits in seinen frühen Jahren nachhaltige Hilfeleistungen erbrachte. Gleichzeitig stellen einige Exponate der Ausstellung eine Verbindung zu regionalen Protagonisten her, das gemeinsame Fazit aller Teilnehmer lautete uneingeschränkt „Es lohnt sich, diese Ausstellung anzuschauen“. Die Ausstellung ist bis zum 05.11.2021 zu den Geschäftszeiten in der Kreisgeschäftsstelle zu besichtigen. [nb]

Clara Barton (1821–2021)

Zum 200. Geburtstag der Gründerin des Amerikanischen Roten Kreuzes

Clara Barton gehört zu den großen Namen in der amerikanischen Geschichte. Eine in den 1970er Jahren erschienene Serie von Silberbarren auf die 50 größten Amerikaner widmet auch ihr ein Silberstück. Und nicht wenige Amerikaner glauben, dass sie nicht nur das Amerikanische Rote Kreuz gegründet habe, sondern das Rote Kreuz überhaupt. Die am ersten Weihnachtstag des Jahres 1821 geborene Clara Barton sammelte schon als Zehnjährige erste Erfahrungen als Krankenschwester im wahrsten Sinne des Wortes: Sie pflegte ihren Bruder gesund, der vom Dach gefallen und eine ernste Kopfverletzung davongetragen hatte. Im Amerikanischen Bürgerkrieg engagierte sich Clara Barton, die eigentlich Lehrerin war, mit vielen anderen Frauen in der Krankenpflege – mit so großem Erfolg, dass ihr die Verantwortung für die Feldlazarette übertragen wurde. Auch rief sie eine frühe Form des Suchdienstes ins Leben, der helfen sollte, das Schicksal vermisster Soldaten zu klären. Ihre pflegerischen Kenntnisse hatte sie sich im Selbststudium erworben, denn eine professionelle Ausbildung zur Krankenschwester gab es zu ihrer Zeit noch nicht.

Wegen gesundheitlicher Probleme, die sich zwischenzeitlich eingestellt hatten, empfahlen ihr die Ärzte eine Fernreise, weit weg von aller anstrengenden Beschäftigung. Für mehrere Jahre reiste Clara Barton nach Europa, doch rastlos blieb sie nicht. Zuerst traf sie 1869 in Genf Louis Appia, der sechs Jahre zuvor mit Henry Dunant zu den Gründern des Roten Kreuzes gehörte hatte. Er machte sie mit der neuen Organisation und ihren Grundsätzen vertraut, gab ihr Dunants Buch *Eine Erinnerung an Solferino* zu lesen; Dunant selbst lebte ja schon nicht mehr in Genf, sondern in Paris.



Clara Barton
im Alter von 83 Jahren
(Foto: James Edward Purdy, 1904)



Silberbarren
zu Ehren Clara Bartons in der Reihe
„Our Greatest Americans“, 1974

Bei Beginn des Deutsch-Französischen Krieges lernte Clara Barton dann Großherzogin Luise von Baden kennen. Diese hatte bereits vor Jahren den Badischen Frauenverein gegründet, den Vorläufer des heutigen DRK-Landesverbands Badi-

schisches Rotes Kreuz. Durch Luise und ihren Frauenverein lernte Clara Barton das Rote Kreuz von der praktischen Seite her kennen und kümmerte sich um verletzte Soldaten beider Kriegsgegner. Luise und Clara begründeten eine lebenslange Freundschaft, ihre Korrespondenz wird in der Kongressbibliothek in Washington aufbewahrt.

Als Clara Barton 1873 in die USA zurückkehrte, begann sie mit den Vorbereitungen zur Gründung einer amerikanischen Rotkreuzgesellschaft. Nachdem sie viele Hindernisse ausgeräumt und viel Überzeugungsarbeit geleistet hatte, war es 1881 soweit: Das Amerikanische Rote Kreuz wurde gegründet, Clara Barton zu seiner Vorsitzenden gewählt. In ihrer

Wohnung in Washington fanden die ersten Sitzungen statt, und der erste Ortsverband entstand in dem Dorf, in dem sie ihren Landsitz hatte.

1891 stellte man ihr in Glen Echo im Staat Maryland, wenige Kilometer von Washington entfernt, ein Haus zur Verfügung, das nach dem Muster von Häusern für Hochwasseropfer gebaut war, zunächst ohne Heizung und Sanitärinstallationen. Nach der Modernisierung war es nicht nur Clara Bartons Heim, wo sie bis zu ihrem Tod lebte, sondern wurde auch der erste offizielle Sitz des Amerikanischen Roten Kreuzes. In den USA sind zahlreiche Schulen, Straßen, öffentliche Gebäude nach Clara Barton benannt. Ihr Haus in Glen Echo gilt als nationale Kulturstätte und steht als „Clara Barton House“ Besuchern offen.

[rs]

KOLUMNE:

Die Wurzeln des Roten Kreuzes – wo finden wir sie?

von André Worlitzer



Aus einem Reisebericht des 14-jährigen Leonard: „Als sich unsere Reisegruppe aufmachte, die Wurzeln des Roten Kreuzes aufzusuchen, waren die Erwartungen groß: Wohin reisen wir und was erwarten wir? Natürlich nach Genf, dann nach Solferino und St. Martino in der italienischen Provinz und zum Schluss nach Bad Ragaz in der Schweiz. Wir wollten

Vergangenes und Gegenwärtiges vom Roten Kreuz erfahren. Dort erinnern wir an den Schweizer Kaufmann Henry Dunant, der zusammen mit vielen Freiwilligen nach der Schlacht von Solferino in Castiglione den Verwundeten spontan Hilfe und Trost leistete. Seine Erlebnisse haben ihn zu der Überzeugung gebracht, dass im Krieg und bei Katastrophen freiwillige Hilfe für jedermann zu leisten ist.“

Aus Dunant's Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ stammt die Grundidee unseres Hilfeleistungnetzwerkes. Am Anfang stand also die Tat, dann folgte die Idee, Hilfsgesell-

schaften in den verschiedenen Ländern zu gründen und nach allgemeingültigen und rechtsverbindlichen Regeln zu organisieren.

Das Internationale Rote Kreuz ist im Jahr 1863 in Genf gegründet worden. Nahe Solferino finden wir ein Denkmal: Jede Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaft ist hier mit einer Steintafel repräsentiert. Wir zählen jetzt 193 Tafeln! Sind wir dort zu den Wurzeln des Roten Kreuzes gekommen? Zu den Anfängen einer Bewegung, ja. Unsere Wurzeln sind nicht allein in Genf oder Italien oder der Schweiz. Unsere Wurzeln sind - einem Baum gleich - weit verzweigt und verbunden. Flächig und tief geben sie unserer Rot-Kreuz-Bewegung festen Halt.

Dunant's „Eine Erinnerung an Solferino“ beschreiben die Tat. Das Denkmal von Solferino zeigt es: Die Wurzeln des Roten Kreuzes sind seine Mitglieder, wie sie weltweit freiwillig und eigennützig helfen, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern.

Danke Leonard!

Hier schreiben im Wechsel Iris Mitsostergios, Landeskonventionsbeauftragte des Brandenburger DRK und André Worlitzer, Kreiskonventionsbeauftragter im DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Neue Mitarbeiterin in der Kreisgeschäftsstelle Templin



Nadine Reihl verstärkt seit dem 1. September 2021 das Team der Kreisgeschäftsstelle in Templin. Unsere neue Mitarbeiterin ist als Sachbearbeiterin für die Mitgliederverwaltung und -betreuung zuständig. Für ihre Tätigkeit in unserem Haus bringt sie vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Arbeit für einen großen Wirtschaftsverband mit. Weiterhin ist Frau Reihl ehrenamtlich aktiv, sie ist seit sieben Jahren stellvertretende Vorsitzende des Landfrauenverbandes Vietmannsdorf e.V. Zu ihren DRK-Aufgaben gehören die Erfassung von Beitrittserklärungen und Än-

derungsmittelungen sowie die Pflege der Mitgliederstammdaten in der Datenbank. Des Weiteren umfasst ihr Aufgabengebiet die Vorbereitung und Begleitung der Mitgliederwerbung. Ebenso wird sie mit der Servicestelle Ehrenamt und den Ortsverbänden Templin, Prenzlau, Eberswalde, Melzow und Vietmannsdorf zusammenarbeiten. [nr]

Kontakt:

Mitgliederverwaltung / -betreuung
Nadine Reihl

Tel.: 03987 7006-76

Mail: nreihl@kv-uckermark-west.drk.de
dienstags von 8 bis 16 Uhr

Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen

Dezember 2021 und 1. Quartal 2022

**Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16
DRK Ausbildungszentrum**

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
18.12.2021, 22.01.2022, 19.02.2022, 26.03.2022

Erste-Hilfe-Training
**für betriebliche Ersthelfer und zur Auffrischung
der Erste-Hilfe-Kenntnisse**
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
13.12.2021, 10.01.2022, 26.01.2022, 10.02.2022,
23.02.2022, 14.03.2022, 24.03.2022

Erste-Hilfe-Ausbildung
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
Auf Anfrage!

**Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5
DRK Ausbildungszentrum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer**
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
04.12.2021, 15.12.2021, 08.01.2022, 22.01.2022,
05.02.2022, 14.02.2022, 12.03.2022, 30.03.2022

Erste-Hilfe-Training
**für betriebliche Ersthelfer und zur Auffrischung der
Erste-Hilfe-Kenntnisse**
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
09.12.2021, 20.12.2021, 13.01.2022, 17.01.2022,
24.01.2022, 31.01.2022, 16.02.2022, 25.02.2022,
10.03.2022, 21.03.2022

Erste-Hilfe-Ausbildung
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
Auf Anfrage!

**Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40,
DRK Schulungsraum**

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer**
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
11.12.2021, 12.01.2022, 15.01.2022, 17.02.2022,
19.02.2022, 12.03.2022, 14.03.2022

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)
06.12.2021, 16.12.2021, 24.01.2022, 25.02.2022,
07.03.2022, 31.03.2022

Erste-Hilfe-Ausbildung
für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

Wir vereinbaren auch gern einen individuellen
Ausbildungstermin mit Ihnen.
Anmeldungen unter 03984 872027
oder www.kurs-anmeldung.de

**Leider ist es möglich, dass durch die pandemiebeding-
ten Einschränkungen Kurse nicht durchgeführt werden
können.**

Fragen Sie bei uns einfach nach, Telefon: 03984 872027

Übersicht Blutspendetermine

Dezember 2021 und 1. Quartal 2022

17268 Templin, Puschkinstr. 15, Ausbildungszentrum
14.02.2022 • montags von 15 bis 18.30 Uhr
28.01.2022 • freitags von 14.30 bis 17.30 Uhr

17268 Boitzenburg, Wegguner Str., DRK-Sozialstation
15.12.2021, 23.02.2022 • mittwochs von 15 bis 18 Uhr

17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a, Bürgerhaus
08.12.2021, 02.02.2022 • mittwochs von 14 bis 18 Uhr

16225 Eberswalde, Am Markt 1, Paul-Wunderlich-Haus
10.12.2021, 28.12.2021 • von 14 bis 18 Uhr

Bitte informieren Sie sich tagesaktuell über stattfin-
dende Termine. Alle DRK-Blutspendetermine unter:
<http://blutspende-nordost.de/blutspendetermine/>.

Anmeldung zur Blutspende unter:
<https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>
Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung
möglich.

**Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender
ehrenamtliche Helfer*innen, Kontakt 03987 700626.**

DANKE

#EhrenamtverdientRespekt

